



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehau e.V.

Informationen

Nr. 188

September 2025



September 2000 - vor 25 Jahren



DFG - Reise in die PROVENCE

Mühle von DAUDET in Fontvieille

KONTAKT seit 1968 !

Stad REHAU FEUERWEHR

Besuch aus Bourgoin-Jallieu

Rehau – Zum Wiesenfest konnte die Rehauer Feuerwehr in diesem Jahr wieder eine Abordnung der Feuerwehr aus der Partnerstadt Bourgoin-Jallieu begrüßen. Insgesamt elf Feuerwehrmänner, teilweise mit ihren Ehefrauen, folgten der Einladung nach Rehau. Begonnen wurde mit einem Empfang mit Abendessen an der Rehauer Feuerwache am Freitagabend des Wiesenfestes.

Am Samstag folgte ein Besuch des oberfränkischen Feuerwehrmuseums in Schauenstein. In diesem ehrenamtlich von einem Verein betriebenen Museum stehen auch einige Exponate der Rehauer Wehr, unter anderem die beiden ehemaligen Drehleiter Baujahr 1960 und 1989. Einzelne französische Kameraden, die Rehau schon seit vielen Jahren besuchen, konnten sich auch noch an das Feuerwehrmuseum im Keller des alten Gerätehauses in der Goethestraße erinnern.

Der Sonntag sollte eigentlich im Zeichen

eines gemeinsamen Frühschoppens und der Begutachtung des Festzuges stehen. Leider machte diesen Plan der Großbrand im Ortsteil Wurlitz zunichte, bei dem ein Großteil der Rehauer Kameraden bis in den Nachmittag gebunden war. Nichtsdestotrotz konnten die verbliebenen Mitglieder die französische Abordnung vollumfänglich betreuen und verköstigen.

Am Nachmittag erfolgte dann noch der Besuch der Franzosengräber im Ortsteil Faßmannsreuth sowie des Dreiländerecks in Regnitzlosau. Und selbstverständlich war auch der Besuch des Festzeltes an allen Abenden mit Party bis spät in die Nacht auf dem Programm, bevor am Montagmorgen die Rückreise anstand, verbunden mit einer Einladung zum Gegenbesuch in Frankreich im nächsten Jahr. So ist es beiden Seiten sehr wichtig die jahrzehntelange Lange Verbundenheit der beiden Wehren der Partnerstädte weiter zu hegen und zu pflegen.





Im Alter von 84 Jahren verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied

Jürgen HOHENBERGER

Er gehörte unserer Gesellschaft seit dem Jahr 2004 an und nahm regen Anteil am Vereinsleben und unseren Veranstaltungen.

Vor allem war er stets zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde, bei Arbeiten vor und nach Wiesenfest und Stadtfest, sowie zusammen mit seiner Frau Edda beim Verkauf im Weinstand.

An ihn in seiner ruhigen, freundlichen Art werden wir uns immer gerne erinnern. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Edda.

Guy SAVOY - ein Leben für die Kochkunst

Geboren wurde er 1953 in Nevers in der Bourgogne und zog einige Jahre später mit seinen Eltern nach **Bourgoin-Jallieu**, wo die Familie die **Buvette de l'Esplanade** oberhalb der Stadt betrieb. In den 60er Jahren machte er eine Lehre bei Chocolatier **Guy Marchand** in Bourgoin. Schon mit 15 weiß er, daß er Koch werden will und mit 23 beginnt er, bei den Großen zu lernen: er bildet sich weiter bei den **Gebrüdern Troisgros** und bei **Bernard Loiseau** in Burgund. 1980 geht er nach Paris und eröffnet sein eigenes Restaurant und seit 2015 residiert er in einem der schönsten historischen Gebäude von Paris dem „Hôtel des Monnaies“ (Alte Münze) am Quai Conti im 16. Arrondissement.

Ein Mittagsmenü mit 7 Gängen ohne Getränke gibt es für 260 Euro pro Person.

Berühmt ist seine Artischockensuppe mit schwarzen Trüffeln, dazu Brioche mit Trüffelbutter. Guy Savoy besitzt weitere Restaurants in New York, Las Vegas und Katar.

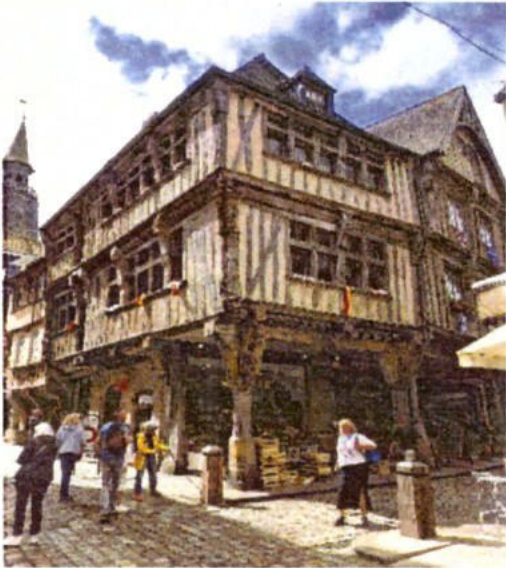
Guy Savoy wurde jede Ehrung zuteil, die ein Küchenchef erhalten kann: drei Michelin-Sterne, weltbesten Koch auf „La Liste“. Er wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt und in die Akademie der Schönen Künste aufgenommen. Mit 71 steht er immer noch am Herd. Und wenn er nach Bayern kommt, isst er – Weißwürste



A l'aise Breizh !

Dieses Jahr ging es in die Bretagne, in den Norden nach Paimpol, ein hübsches Städtchen, geprägt von der Hochseefischerei bis nach Island, mit historischen Gebäuden, zahlreichen Galerien und einem netten Hafen. Von hier aus erkundeten wir die Gegend.

Das mittelalterliche Dinan mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern, lecker Galette im Bistro Horloge, der schöne Hafen unten am Fluss Rance.



Zwischen St. Brieux und Paimpol gab es viele Strände zu entdecken, Ebbe und Flut sind dort sehr ausgeprägt. Auf dem Fernwanderweg

GR34 der „Sentier des Douaniers“, hoch über dem Meer, genossen wir die wunderbare Aussicht.

Mit dem Boot ging es zur Ile de Bréhat, die man aufgrund ihrer Größe gut zu Fuß einmal durchwandern kann. Wir folgten der rosa Granitküste von Plougrescant bis nach Trébeurden. Rosa Granitsteine – fast wie im Fichtelgebirge, aber eben in rosa!



Nach einer Woche fuhren wir über das charmante Städtchen Josselin in den Süden der Bretagne nach Auray.



VOYAGE

Wunderschön ist hier der alte Hafen von Saint-Goustan, die Hängebrücke von Le Bono und genießen muss man die frischen Austern in der Markthalle!

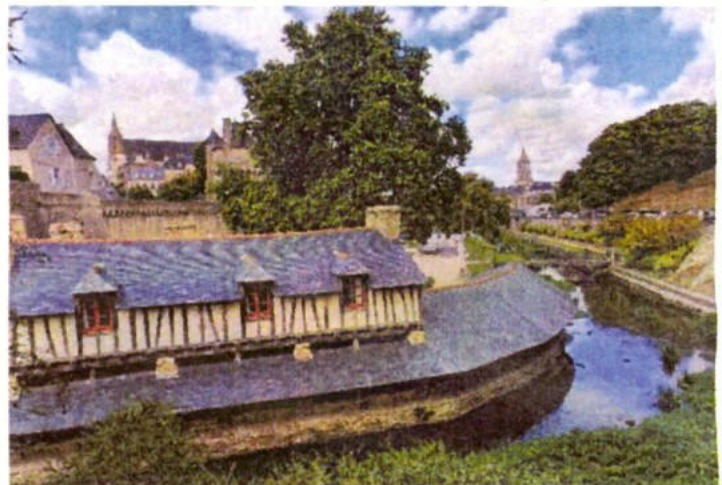
Vielen DFGLern bekannt – Carnac – 5 Strände, 3000 Menhire, 1 Carnac – hier musste mal ein fauler Tag am Strand sein!

Am Fluss Etel erkundeten wir die Ile de St. Cado und in Locol schauten wir den **Austernfischer** bei ihrer Arbeit über die Schulter. Von Locmariaquer aus befuhren wir mit dem Boot den Golf von Morbihan, ein inselreiches malerisches Binnenmeer.



Ein weiterer Höhepunkt war die Halbinsel Quiberon – im Westen die spektakuläre Cote Sauvage, im Osten die lieblichen Strände und im Süden die Stadt Quiberon – ein Badeort und Thalassozentrum mit Yachthafen und Fährverbindung zur Belle-Ile-Mer.

Eine Fahrt nach Vannes, Hauptstadt des Departement Morbihan, war unser Abschluss - Fachwerkhäuser, Stadtmauer, Waschhäuser – einfach nur schön.



Nach mehr als 2 Wochen ging es wieder nach Hause - gut, dass nach dem Urlaub vor dem Urlaub ist!

Doris und Joachim Strößner

„Unsere Freunde lassen uns nie im Stich“

Die Schönheiten der Provence wollte eine Reisegruppe der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) aus Rehau erkunden. Mitten in Frankreich holte sie aber der politische Alltag ein: Durch die tagelangen Streiks und Proteste wurde der Treibstoff knapp. Nur dank einer großzügigen Sprit-Spende der Partnerstadt Bourgoin-Jallieu konnten die Rehauer zur vorgesehenen Zeit den Heimweg rechtzeitig antreten.

REHAU. – Wie angespannt die Lage in Frankreich ist, erlebte die Rehauer Reisegruppe aus nächster Nähe: Auf einem Parkplatz vor Avignon reinigte Busfahrer Reiner Rietsch aus Faßmannsreuth gerade sein Fahrzeug, füllte das Wasser für die Bordküche und Toilette auf. Wenig später sah er sich zwei französischen Polizisten gegenüber, die ihn sofort in Handschellen legten.

Der Grund für den Polizeieinsatz war schnell gefunden: Zwei Lastwagenfahrer aus Frankreich hatten beobachtet, wie Rietsch das Wasser auffüllte: Sie hielten die Flüssigkeit für Diesel und vermuteten, dass der Busfahrer den in diesen Tagen besonders wertvollen Treibstoff gestohlen habe. Immer noch in Handschellen führte Rietsch die Gendarmen zu den Öffnungen, in die er das Wasser gefüllt hatte. Erst als sich die Polizisten mit ihren eigenen Nasen überzeugt hatten, dass es sich tatsächlich nur um



Ein wahres Abenteuer wurde die Reise der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau, die Peter Rausch organisiert hatte: Durch die tagelangen Streiks und Proteste in Frankreich wurde plötzlich der Treibstoff knapp
Foto: J. F.

Wasser gehandelt hatte, sperrten sie die Handschellen wieder auf. Wortreich entschuldigten sie sich beim immer noch verdutzten Busfahrer.

Der Ernst der Lage

Bis zum fünften Tag verlief die neuntägige Reise völlig normal und ohne Zwischenfälle. Dann bemerkten die Rehauer den Ernst der Lage: Einige Tankstellen waren mangels Benzin geschlossen, vor anderen bildeten sich lange Autoschlangen: Dort gab es nur noch Treibstoffe in rationierten Mengen. „Diesel aber gab es gar nicht mehr“, sagt Reiseleiter Peter Rausch, der zweite Vorsitzende der DFG Rehau.

Zwei Tage lang saßen die 35 Rehauer in Avignon fest; sie hatten ein Hotel bezogen und sollten von dort zu Tagesausflügen starten. Die Tour durch die einzigartige Landschaft der Camargue fiel ins Wasser. Auch die Fahrt zur Les Baux, der berühmten Minnesängerbürg des Mittelalters, musste ausfallen – ebenso wie der Besuch in der keltisch-griechisch-römischen Stadt.

Das Handy des Busfahrers war nun sehr gefragt: „Fast ständig war es in Betrieb“, sagt Peter Rausch. „Wir haben alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um an Diesel zu kommen.“ Bange Frage aus der Reisegruppe: Was passiert, wenn wir nicht an Sprit kommen? Einige riefen in der Heimat an, kündigten schon mal,

dass sie möglicherweise am Montag nicht zur Arbeit kommen könnten.

Peter Rausch setzte sich zunächst mit der Agentur in Verbindung, die den Camargue-Ausflug zusammengestellt hatte. „Die haben uns keinen Diesel versprechen können.“ Nun schaltete sich die Rehauer Firma Viol, der Veranstalter der Frankreich-Reise, ins Geschehen ein. Wieder glühten die Drähte: Die Firma REHAU wurde um Hilfe gebeten; das Unternehmen hat mehrere Werke in Frankreich. Herr Posch von der französischen REHAU-Hauptniederlassung in Morhange telefonierte in ganz Südfrankreich herum. Er suchte eine Spedition, die mit ihren Lastern für REHAU fährt und in der Nähe

von Avignon stationiert ist. Wichtigste Voraussetzung: Ein Lastwagen musste noch genug Diesel haben.

Tatsächlich wurde ein Laster ausfindig gemacht. Der machte sich über Umwege – die Hauptverbindung war von Traktoren blockiert – auf den Weg nach Avignon. Über einen Schlauch saugte Rainer Rietsch den Diesel in drei Kanister. Mit den Behältern – insgesamt 90 Liter – wurde dann der Bus aufgetankt.

Sprit vom Bauhof

Währenddessen verhandelten die Rehauer mit ihrer Partnerstadt Bourgoin-Jallieu über weiteren Treibstoff. Bürgermeister Edmund Roy entschied schließlich: Die Rehauer sollten Diesel aus dem Vorratstank des städtischen Bauhofs erhalten. Also machte sich der Bus am vorletzten Reisetag auf die 300 Kilometer von Avignon nach Bourgoin-Jallieu. „Mit dem letzten Tropfen Sprit sind wir dort angekommen“, berichtet Rausch.

In Bourgoin-Jallieu wurde der Tank mit 390 Liter gefüllt. Die Heimreise über die Schweiz war gesichert, die Rehauer kehrten pünktlich am Sonntag zurück. Peter Rausch ist gerührt, wenn er an die Hilfe der Partnerstadt denkt: „Unsere Freunde in Bourgoin-Jallieu lassen uns nie im Stich.“ Jetzt überlegt die DFG, wie man die Spende wieder gut machen kann. „Der Diesel hatte einen ganz schönen Wert.“ Jan Fischer

Vor 25 Jahren

DFG-Reise

2000

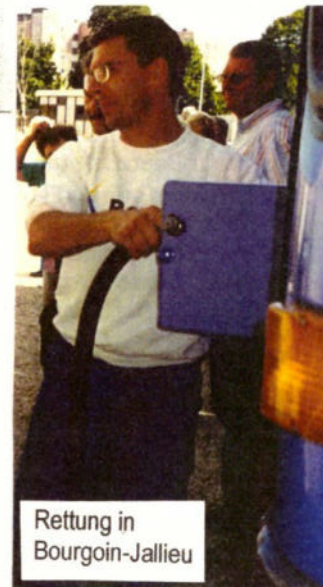
in die

PROVENCE

mit

Hindernissen

Donnerstag, 14. September 2000



Rettung in Bourgoin-Jallieu

Vom namenlosen Streuner zum Comicstar: Idefix, der kleine treue Begleiter von Obelix, feiert seinen 60. Geburtstag. Wuff!

PARIS. Er trägt keinen Helm mit Flügeln, schleudert keine Hinkelsteine und schlägt keine Römer. Und doch gehört Idefix zum Asterix-Universum wie der Zaubertrank und der unstillbare Appetit von Obelix. Seinen ersten Auftritt hatte der kleine Hund vor 60 Jahren. Gefeiert wird der runde Geburtstag ausgiebig.

Im März 1965 tauchte der kleine weiß-schwarze Hund erstmals in einem Asterix-Abenteuer von René Goscinny und Albert Uderzo auf – stumm, namenlos, fast übersehbar. Heute hat sich Idefix zum festen Bestandteil des gallischen Kosmos gemausert: als Kultfigur, geliebt von Jung und Alt, und als charismatischer Anführer seiner eigenen Animations- und Comicserie „Idefix und die Unbeugsamen“, in der er mit unbeirrbarem Mut und gallischem Trotz einer kleinen Schar widerständiger Tiere vorsteht, die den Römern die Stirn bieten.

Zwar trat Idefix offiziell im März 1965 in „Le Tour de Gaule“ – im Deutschen unter dem Titel „Tour de France“ bekannt – ins Bild. Im französischen „Asterix“-Kanon ist das der fünfte, im Deutschen der sechste Band der Comic-Reihe. Doch was zählt im gallischen Dorf schon ein genaues Datum? Hoch gelebt wird in mehreren Etappen: am 11. Juni mit einer Luxusausgabe des „Asterix“-Debüt-Albums in Frankreich, zeitgleich mit dem achten Comic-Buch von „Idefix und die Unbeugsamen“. Der erscheint Anfang Juli auch auf Deutsch – unter dem Titel „Die Jagd nach dem grünen Fläschchen“. Und im Herbst darf der kleine Hund natürlich ebenfalls nicht fehlen: Dann kehrt er im nächsten Asterix-Abenteuer „Asterix in Lusitanien“ zurück auf die große Comicbühne.

Ganz nach gallischer Art gilt: Gefeiert wird, wann und wo man mag – Hauptsache mit Humor. Wer es genau nimmt, könnte ohnehin einwenden: Sein allererster Auftritt war schon im November 1963 in der französischen Jugendzeitschrift „Pilote“. Aber zum Star wurde Idefix erst, als er sich an Obelix' Fersen heftete. Sein erster Auftritt in „Le Tour de Gaule“ ist eher beiläufig als spektakulär. Er sitzt vor einer Metzgerei in Lutetia. Asterix und Obelix betreten das Geschäft, der Hund wartet. Als die beiden wieder aufbrechen, folgt er ihnen still. Erst ganz am Ende bemerkt ihn Obelix und reicht ihm einen Knochen. Damit war der Grundstein für eine der treuesten Freundschaften im Asterix-Universum gelegt. Ursprünglich sollte Asterix dem kleinen Hund Beachtung schenken – doch Zeichner Uderzo entschied sich spontan für Obelix. Seitdem weicht der Vierbeiner ihm nicht von der Seite und leidet, wenn Obelix sich verliebt.

Sein Name ist Programm und stammt vom französischen Wortspiel „idée fixe“ – die „fixe Idee“ oder „besessener Gedanke“. Das passt perfekt zu seinem unbeirrbaren, treuen Wesen. Während Obelix mit seinem Hinkelstein Römer plattmacht, zeigt Idefix die sensible und manchmal fast poetische Seite der Gallier. Scheu? Fehlanzeige! Auf seinen Abenteuern trifft er alle möglichen tierischen Kumpels – von massigen Wikinger-Dogs bis zu faulen Insel-Hunden. Er regt sich schnell auf, wenn man ihm sagt, dass er klein sei – da zeigt er seinen großen Trotz! Seine Lieblingsbeschäftigungen? Die Natur genießen, Knochen knabbern und vor allem ordentlich mitmischen – besonders, wenn es gegen die römischen Legionen geht. dpa



1964



1965



1968



1975



2014



2021

Auguste Herbin

Bis zum 19.10.2025 im
Lenbachhaus in München

EXPOS AUSSTELLUNGEN

Beim Stichwort Kubismus denken viele zunächst an Pablo Picasso oder Georges Braque. Sich mit Formen und Farben auf eine reduzierte Art auseinanderzusetzen, gilt als die erste herausragende Periode moderner Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Weniger bekannt ist in diesem Zusammenhang Auguste Herbin (1882–1960), obwohl er maßgeblich dazu beitrug, die Bildsprache zu revolutionieren und 1908 sein erstes kubistisches Bild malte. Das Münchner Lenbachhaus widmet ihm eine Schau mit rund 50 Werken und zeigt Stationen seines Schaffens.

Der Sohn eines Handwerkers hatte in Lille Kunst studiert, bevor er ab 1901 Paris zu seinem Lebensmittelpunkt machte – von späteren prägenden Reisen nach Brügge, Korsika und Hamburg einmal abgesehen. Leuchtende, harmonisch eingesetzte Farben sind bereits in seinen spätimpressionistischen Landschaften, Stillleben und Porträts zu sehen. In der fauvistischen Phase wird die Palette bunter. Ab 1909 bezieht er ein Atelier im Bateau-Lavoir auf dem Montmartre in unmittelbarer Nähe zu Picasso. In den 1930er-Jahren verschreibt sich Herbin ganz der abstrakten Kunst und beschäftigt sich mit Farbtheorien. Daraus entwickelt er 1942 sein „alphabet plastique“: Mit diesem Regelwerk zu Farbtönen und Formen „buchstabiert“ er Begriffe in Bildern.

Auguste Herbin,
Autoportrait, 1906,
Öl auf Leinwand,
73,5 × 60 cm



RUND UND SPITZ
Eines von rund
1.000 Werken
des Künstlers:
Auguste Herbin,
Réalité spirituelle,
1939, Öl auf Lein-
wand, 116 × 89 cm

DADAISMUS

Die Schirn Kunsthalle Frankfurt widmet der Pionierin der Dada-Bewegung „**Suzanne Duchamp (1889-1963)**“ die weltweit erste umfassende Einzelausstellung. Anhand von abstrakten Gemälden, experimentellen Collagen bis hin zu figurativen Darstellungen zeigt die Retrospektive das vielseitige Schaffen der Künstlerin, die in den 1910er- und 1920er-Jahren zur Entwicklung des Dadaismus beigetragen hat. Obwohl Duchamps Werke in weltbekannten Sammlungen vertreten sind, blieb ihre künstlerische Bedeutung lange im Schat-

ten ihrer Brüder Marcel Duchamp, Raymond Duchamp-Villon und Jacques Villon. Im Fokus steht insbesondere Duchamps innovativer Umgang mit Materialien und Medien. In der Kombination von Aspekten des Ready-made, poetischen Inschriften und geometrischen Formen schuf sie eine einzigartige, subtile und humorvolle Bildsprache.

Wann: 10. Oktober bis 11. Januar 2026

Wo: Achtung: Wegen Umbauarbeiten am Römerberg ist die Schirn temporär in der ehemaligen Dondorf Druckerei in Frankfurt-Bockenheim untergebracht

Infos: www.schirn.de



Jean-Paul Sartre

BIOGRAPHIE

Jean-Paul Sartre, né le 21 juin 1905 à Paris, est l'un des principaux représentants de l'existentialisme au XX^e siècle. Il rencontre Simone de Beauvoir en 1929, avec qui il passera toute sa vie. Parmi ses œuvres les plus célèbres, on trouve *L'Être et le Néant* (1943) ou *L'existentialisme est un humanisme* (1946). Il a également écrit des romans comme *La Nausée* (1938) et des pièces de théâtre comme *Huis clos* (1944) et *Les Mains sales* (1948). Intellectuel engagé, Sartre prend position, notamment contre la guerre d'Indochine et pour l'indépendance de l'Algérie. En 1964, il refuse le prix Nobel de littérature, considérant que cette reconnaissance institutionnelle était une aliénation de sa liberté. Il participe aux événements de mai 1968.

Jean-Paul Sartre meurt à Paris en 1980.

Jean-Paul Sartre, geb. am 21. Jun 1905 in Paris, ist einer der wichtigsten Vertreter des Existenzialismus im 20. Jh. 1929 trifft er Simone de Beauvoir und verbringt mit ihr sein ganzes Leben. Unter seinen berühmtesten Werken findet man „das Sein und das Nichts“ (1943) oder „Der Existenzialismus ist ein Humanismus“ (1946)..

Daneben schrieb er Romane wie „Der Ekel“ (1938) und Theaterstücke wie „Geschlossene Gesellschaft“ (1944) und „Die schmutzigen Hände“ (1948).. Als engagierter Intellektueller bezieht Sartre Stellung, vor allem gegen den Indochinakrieg und für die Unabhängigkeit Algeriens. 1964 lehnt er den Literaturnobelpreis ab, weil er der Meinung ist, diese Anerkennung durch eine Institution koste seine Freiheit. Er ist an den Geschehnissen von Mai 1968 beteiligt. Jean-Paul Sartre stirbt 1980 in Paris.

Bayeux-Wandteppich im British Museum

LONDON. Der weltberühmte Wandteppich von Bayeux soll erstmals seit 900 Jahren nach Großbritannien zurückkehren. Der Bildteppich, der die Eroberung Englands durch die Normannen im Jahr 1066 darstellt, soll im kommenden Jahr von Frankreich an das British Museum ausgeliehen werden. Das kündigten der französische Präsident Emmanuel Macron und der britische Premierminister Keir Starmer an.

Im Gegenzug werden die Sammlung von Sutton Hoo, die Lewis-Schachfiguren und andere Objekte an Frankreich verliehen. Der Wandteppich von Bayeux, gefertigt im 11. Jahrhundert, gilt als eines der bemerkenswertesten Bilddenkmäler des Hochmittelalters. Viele Historiker glauben, dass er in England gestickt wurde. Gespräche über eine Leihgabe hatten vor Jahren begonnen. dpa

Divers

Das gilt für Fahranfänger im Ausland

— **Frankreich:** Auch mit deutschem Führerschein gilt: In den ersten drei Jahren nach Erwerb muss man in unserem westlichen Nachbarland langsamer fahren: So ist auf Schnellstraßen maximal Tempo 100 (statt 110 km/h) und auf der Autobahn maximal Tempo 110 (statt 130 km/h) erlaubt. Die Promillegrenze liegt innerhalb der ersten drei Jahre nach dem Führerscheinwerb bei 0,2. Missachtung wird mit mindestens 135 Euro geahndet.

„Radatouille“ – eine etwas andere Tour de France

Auf ihren 21 Etappen quer durchs Land bekommen die Teilnehmer der Tour de France eine Menge von Frankreich zu sehen – das meiste nur aus dem Augenwinkel. Die Radsport-Aficionados an den TV-Geräten sehen da schon etwas mehr: Diese Sonnenblumenfelder! Diese alten Dorfkirchen! Diese Kreisverkehre!

Aber Frankreich sehen ist eben das eine, Frankreich verstehen etwas ganz anderes. Insofern ist es ein Glücksfall, dass der Reporter Jean-Marie Magro, 33, Hörfunkkorrespondent für den Bayerischen Rundfunk und auch gelegentlich als Radsport-Autor für die SZ im Einsatz, seine eigene Tour de France geradelt ist, ebenfalls über 21 Etappen und zirka 3000 Kilometer. Und dass er über diese Reise ein liebevolles und kluges Buch geschrieben hat, eine Reise in die französische Gegenwart.

„Radatouille“, der Titel spielt noch mit den Klischees, der Autor hinterfragt sie dann. Man ist dabei, als Magro sich in Paris auf den Sattel schwingt, begleitet von Peter, seinem Gefährten und Mechaniker im alten Familienvan, dem Materialwagen. Über die Kopfsteinpflaster bei Roubaix im Norden, vorbei am Mont-Saint-Michel, geht es den Atlantik entlang bis ins Baskenland, dann durch Auvergne und Burgund bis in die Alpen und die Provence.

Es sind ein paar legendäre Tour-Gipfel dabei wie die Alpe d'Huez und der Mont Ventoux sowie jede Menge Tour-Historie. Doch seine Tiefe zieht das Buch aus den Ruhetagen, die Magro (außer zur Regeneration und zum Verbinden der Schürfwunden) für unzählige Gespräche genutzt hat. Sei es mit Prominenten wie dem ehemaligen Premierminister und Bürgermeister von Bordeaux, Alain Juppé, oder mit Gastwirten, Cognacbrennern, Atomkraftwerk-Fans. Warum auch die Franzosen drauf und dran sind, sich einer rechtspopulistischen, Europa-feindlichen Partei anzuliefern, ist eine wiederkehrende Leitfrage der Reise – aber ehe es zu schwer werden kann, muss es dann ja auch weitergehen, die nächste Etappe, das nächste Ziel, die nächste Geschichte.

SZ

JÉAN-MARIE MAGRO



Jean-Marie Magro: Radatouille. Meine Tour de France zu Burgund, Baguette und Banlieues. dtv, München 2025. 320 Seiten, 15 Euro.

bücher

Lesefreude

NADIA PANTEL



DAS



CAMEMBERT



DIAGRAMM



EIN ETWAS ANDERES
FRANKREICH-PORTRÄT

Was verrät uns das Baguette über das nationale Selbstbewusstsein Frankreichs, was hat ein Pain au chocolat mit Kindererziehung zu tun, was die französische Begeisterung für Niedergangserzählungen mit der Krise des Camembert, und warum beginnen Proteste in Frankreich meistens am Grill? Mit wunderbarem Charme und Witz wirft Nadia Pantel einen ganz neuen Blick auf unser wichtigstes Nachbarland, schlüsselt anhand des Essens Leben, Kultur und Politik auf – die vielleicht genussvollste Einladung, Frankreich zu verstehen.

Nadia Pantel: „Das Camembert-Diagramm“
Ein etwas anderes Frankreich-Porträt
Rowohlt 2025, 24 Euro

Unsere nächsten STAMMTISCHE

am 31.10.25 Pizzeria Volante DIANA
am 28.11.25 VfB-Heim



Unser Jahresschluß-Stammtisch bei ELENA findet diesmal auf Grund ungünstiger Feiertagslage erst am **2. Januar 2026** statt. So begrüßen wir gleichzeitig das neue Jahr.

Am Samstag, dem 13. Dezember, treffen wir uns wieder zu einem gemütlichen **Adventsnachmittag** ab 15.00 Uhr im ASV-Heim.

Französische Spezialitäten zum Selber Weihnachtsmarkt

Vom 5. - 7. Dezember bietet die **DFG Selb** zusammen mit Freunden aus der Partnerstadt **Beaucouzé** wieder Austern, Crémant, Wein, Käse, Pasteten und andere Köstlichkeiten aus Beaucouzé und dem Anjou an.

Die **DFG Hof** präsentiert in Zusammenarbeit mit dem **Central-Kino Hof** wieder eine **Reihe französischer Filme in der Originalsprache**, mit deutschen Untertiteln.

Nächster Termin: So. 12.10. „La Venue de l'Avenir“ -
„Die Farben der Zeit“

www.dfg-hof.de

Vor jedem Film lädt die Deutsch-Französische Gesellschaft Hof e. V. zum Cidre-Empfang im Foyerbereich ab 19:00 Uhr ein.
Filmbeginn ist jeweils um 19:30 Uhr.

GEBURTSTAG feierten

Herr Stefan GILCH
Frau Ursula MAVRAKIS
Herr Reinhard STEEGER

60 Jahre
70 Jahre
70 Jahre



Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch

ssstr. 7 / D- 95111 Rehau